

Umgang mit Internet lernen

Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler zum Thema Cybermobbing am Gymnasium in Langen

Langen.

Zu Beginn ließ Dr. Torsten Porsch, Psychologe an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, die zahlreich erschienenen Besucher in der Aula des Langener Gymnasiums einmal kurz aufstehen. Und zwar diejenigen, die einen Internet-Zugang hatten und diejenigen, die bei Facebook angemeldet sind. Beim Internet erhoben sich fast alle, bei Facebook vorwiegend die Schülerinnen und Schüler.

Sie waren auf Einladung des Frauenstammtisches der Stadt Langen gekommen, um sich über das Thema Cybermobbing informieren zu lassen. „Fluch und Segen der Technik liegen dicht beieinander“, sagt Gaby Maschke vom Frauenstammtisch. Viele Kinder und Jugendlichen verfügen über Smartphone und Internet-Zugang. 80 Prozent von ihnen nutzen Facebook. Jeder davon könne Opfer von Mobbing werden. Meist geschehe das in einer Mischform: Wer im echten Leben gemobbt wird, werde oftmals zusätzlich auch im Internet schikaniert. Die Täter halten es für Spaß, wenn sie einen Mitschüler mit falschen Behauptungen bloßstellen. Welche Folgen das haben kann und was Eltern und Schüler dagegen unternehmen können, erzählte Porsch. Der Begriff Cybermobbing stehe für alle Formen von Schikane, Verunglimpfung, Betrug, Verrat und Ausgrenzung mit Hilfe von Informations- und Kommunikationstechnologien, bei denen sich das Opfer hilflos oder ausgeliefert und emotional belastet fühlt. Cybermobbing unter Schülern sei weit verbreitet. Aktuelle Zahlen zeigten, dass bereits 36 Prozent der Schüler einmal als Opfer betroffen waren. „Am besten schützt man seine Kinder, indem man ihnen schon früh den Umgang mit den sozialen Netzwerken beibringt“, erklärte Porsch den Interessierten. Wenn es dann doch zu Cybermobbingvorfällen kommt, müssten die Betroffenen jede Reaktion genau überdenken, um eine dauerhafte Schädigung des Selbstwertgefühls zu verhindern. Im Übrigen würden Täter auch ganz leicht selbst zu Opfern werden. „Prävention ist aber das deutlich bessere Mittel als Waffe dagegen“, sagte Porsch.

Eine Befragung unter den anwesenden Schülern des Gymnasiums ergab, dass das Thema Cybermobbing in Langen jedoch noch wenig akut ist.

Interessierte können sich im Internet darüber informieren, welche Einstellungen bei Facebook die Privatsphäre schützen: www.klicksafe.de (stn)



Viele wollten sich über Cybermobbing informieren: Der Psychologe Torsten Porsch reicht einer Besucherin das Mikrofon bei der anschließenden Diskussion. Foto stn

veröffentlicht am 17.11.2012